

Halal-Speise

im deutschsprachigen Raum

Eine Einführung für Verbraucher,
Betriebe und Zertifizierer

Dr. Yavuz Özoguz

Erste Auflage

*Das Buch ist gewidmet allen Menschen, die durch eine bewusste
Nahrungsaufnahme ihre Annäherung an die Wahrheit zu steigern suchen.*

Halal-Speise im deutschsprachigen Raum

Eine Einführung für Verbraucher, Betriebe und Zertifizierer

Dr. Yavuz Özoguz

© 2011 m-haditec GmbH & Co. KG – Bremen

www.mhaditec.de

ISBN 978-3-939416-55-5

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Halal im islamischen Kontext	8
Von der Reinheit Gottes zur Reinheit des Menschen	10
Was bedeutet "halal".....	10
Konzeptionelles Problem: Unreinheit oder Verbot.....	12
Was ist überhaupt Unreinheit (Nadschasa).....	14
Ursächliche Unreinheiten (Ayn-u-Nadschasa)	16
Kadaver	17
Blut.....	18
Schwein	19
Götzendiener (Muschrík).....	19
Rauschmittel (Chamr), die ursprünglich flüssig waren.....	22
Bier.....	25
Reinigung einer Verunreinigung	26
Rituell Reinigendes	26
Reinigung mit Wasser	27
Vollständige Zustandsänderung (Istihala)	28
Gekoppelte Reinigung (Tabbaiyya).....	29
Mulla Nasreddins Reinigungsanekdote und Gegenbeispiel.....	29
Was ist "tierisch"?	31
Muslimischer Fleischkonsum.....	31
Vieh und Geflügel	36
Wild.....	37
Islamische Schlachtung	37
Artgerechte Tierhaltung.....	40
Betäubung der Tiere	41
Nachweis der Lebendigkeit vor der Schlachtung	44
Automation.....	45
Ausbluten	46
Verbotene Körperteile	47
Gemischte Schlachtung	48
Die Schlachtwerkzeuge und -apparate.....	49
Empfohlene Schlachtregeln.....	50

Unangekündigte Kontrollen	50
Es geht um die Wurst	52
Der Hase im Pfeffer ohne Froschschenkel.....	53
Fisch und Meeresprodukte	54
Fragestellung Rohstoffe.....	55
Halal-Zertifikate der Rohstoffe?.....	56
Fragestellung Einzelstoffe	57
Gelatine (E 441)	57
Geliermittel.....	59
Eier	59
Lab	59
Laktose	61
Speisefettsäuren (E 470 bis E 473).....	61
Fischöl	62
Schellack (E 904)	62
Echtes Karmin (E 120)	63
Chlorophyll (E 140) und Chlorophyllinen (E 141).....	64
Lutein (E 161b) und Canthaxanthin (E 161g)	64
Glycerin (E 422).....	65
Polyethylen-8-stearat (E 430) und Polyoxyethylen-40-stearat (E 431) ..	65
Stearyltartrat (E 483).....	65
Ambra.....	66
Knochenphosphate (E 542)	66
Calcium-5'-ribonucleotid (E 634)	67
Dinatrium-5'-ribonucleotid (E 635).....	67
Cysteine (E 920).....	68
Harnstoff (E 927b)	68
Inosinsäure und Folgeprodukte (E 630 – E 633).....	68
Essig.....	69
Weinsäure (E 334).....	70
Aromen.....	70
Fruchtsäfte.....	72
Ist Halal-Bier möglich?	73
Medikamente.....	74
Gerüchte	75
Herkunft der Rohstoffe	76
Mischproduktion.....	77
Anlagenteile.....	77
Filtration im Keramikfilter	78
Filtration mit Kieselgur	79
Filtration mit Gelatine	79

Reinigungsmittel	80
Verpackung und Transport	81
Haram und Halal für den Verbraucher und der Zweifel.....	82
Einhaltung der Rechtsvorschriften	85
Warum stimmt meine E-Nummern-Liste nicht mehr?	85
Akzeptanz der Halal-Zertifikate.....	86
Halal-Zertifikats-Arten	89
Produkt-Zertifikat	90
Betriebs-Zertifikat	90
Chargen-Zertifikat	90
Wie sieht ein Zertifikat aus?	91
Wie ist der Ablauf eines Zertifizierungsprozesses?.....	93
Entzug des Zertifikats.....	95
Qualitätsmanagement-Systeme.....	96
Was kann noch zertifiziert werden?	97
Beispiel Kosmetika.....	97
Beispiel Hotelzimmer.....	100
Schlusswort.....	100



Vorwort

Der Lebensmittelmarkt im Bereich “halal“ gilt als der international am schnellsten wachsende Bereich der Lebensmittelindustrie. Die zunehmende Nachfrage nach Halal-Produkten auf Seiten der Muslime, wie auch das daran gekoppelte zunehmende Interesse der Lebensmittelindustrie im deutschsprachigen Raum Halal-Produkte anzubieten, macht es erforderlich das Thema im Rahmen einer umfassenden und ganzheitlichen Abhandlung vorzustellen.

Das Problem der vorhandenen Literatur zum Thema besteht darin, dass die Halal-Richtlinien der Halal-Zertifizierer zumeist sehr “trocken“ formuliert sind und den ganzheitlichen monotheistischen Gesamtzusammenhang wenig beleuchten können, während in populärwissenschaftlichen Schriften zum Thema meist die sachliche Vertiefung in praktische Probleme fehlt. Zudem trauen sich nur wenige Autoren an innerislamische Missverständnisse zum Thema halal heran, die zum einen in den unterschiedlichen Auslegungen des Islam durch die Rechtsschulen und Unterschieden selbst innerhalb einer Rechtsschule begründet sind, und zum anderen in den nicht immer transparent nachvollziehbaren Anforderungen der Halal-Zertifizierer und der Problematik der gegenseitigen Anerkennung.

Das vorliegende Buch wurde mit der Absicht verfasst, einen Weg für Deutschland und im deutschsprachigen Raum aufzuzeigen, einerseits die zunehmenden Anforderungen an die Industrie, dem steigenden Bedarf an Halal-Speise in geeigneter Weise nachkommen zu können und andererseits dem muslimischen Käufer eine verständliche Veröffentlichung zu reichen, mit der er selbst die komplexe Problematik der Halal-Speise und Halal-Zertifizierung besser verstehen kann. Daher ist die folgende Schrift sowohl als Anleitung für Unternehmen konzipiert, ihre bisher noch nicht den Halal-Anforderungen entsprechende Produktion in geeigneter Weise umstellen zu können, als

auch für den Konsumenten, Halal-Speise besser erkennen zu können. Daneben erfolgen auch Hinweise an Halal-Zertifizierer, die von jenen, die über eine fundierte Ausbildung diesbezüglich verfügen, belächelnd übergangen werden können und als Hilfe für jene dienlich sein sollen, die noch über wenig Erfahrungen verfügen.

Vor wenigen Jahrzehnten war das Thema “Halal-Zertifizierung“ in Deutschland vor allem ein Thema im Zusammenhang mit dem Export bestimmter Gütern in bestimmte Länder. Das hat sich im letzten Jahrzehnt drastisch verändert! Inzwischen werden die allermeisten Halal-Zertifikate für das Inland bzw. für Marketing-Zwecke ausgestellt, da eine wachsende, oft kinderreiche, die islamischen Speisevorschriften beachtende Käuferschicht als Ziel für den Absatzmarkt erkannt wurde. So werden selbst in Bereichen, in denen früher kaum jemand auf die Idee gekommen wäre ein Halal-Zertifikat zu erstellen, heute zu Marketing-Zwecken solche Zertifizierungen angestrebt.

Das klassische Halal-Thema “Fleisch“ wurde schon längst von anderen Lebensmittelbereichen überflügelt. Während die Lebensmittelwirtschaft in einigen Nachbarländern Deutschlands, wie z.B. in den Niederlanden, Frankreich oder Dänemark “unverkrampter“ mit dem Thema “halal“ umgeht und in konventionellen Supermärkten ganze Halal-Theken vorhanden sind, wissen in Deutschland immer noch viele Betriebe mit dem Begriff wenig anzufangen. Das vorliegende Buch will auch versuchen dazu beizutragen diese Wissenslücke zu verkleinern.

Viele der im Buch verwendeten Definitionen und Beschreibungen entstammen der vom Autor dieses Buches wissenschaftlich betreuten Enzyklopädie des Islam (www.eslam.de). In manchen Kapiteln wird auf die unterschiedlichen Interpretationen mancher muslimischer Rechtsschulen und damit der Zertifizierer hingewiesen. Im Anschluss an jene Kapitel beschreibt der Autor in einem grau hinterlegten Kasten die Vorgehensweise des Zertifizierungsunternehmens, bei dem er mitarbeitet. In diesem Zusammenhang ist das vorliegende Buch ganz bewusst als erste (kleinere) Auflage gekennzeichnet, denn damit ist die Hoffnung verbunden, dass in weiteren Auflagen

auch die Verfahrensweisen anderer Zertifizierer mit aufgenommen werden können, um den Bereich der Halal-Zertifizierung in Deutschland sowohl für den Verbraucher als auch für die Unternehmen, die sich zertifizieren lassen wollen, möglichst transparent zu gestalten.

Alle an diesem Buch Mitwirkenden hoffen mit der Arbeit zu diesem Buch einerseits den Muslimen dienlich sein zu können und zum anderen einen Beitrag zum besseren Miteinander zwischen Muslimen und Nichtmuslimen in Deutschland und im deutschsprachigen Raum leisten zu können.

Halal im islamischen Kontext

Um das Thema “halal“ verstehen zu können, ist ein – wenn auch extrem kurzer – Blick auf den islamischen Kontext notwendig. Der Islam ist nach muslimischem Verständnis die wahre Religion Gottes, und alle Propheten – der Friede sei mit ihnen – haben nichts anderes gelehrt, als den Islam. Die Grundlagen des Islam, lassen sich stark vereinfacht an der arabischen Wortwurzel des Begriffs “Islam“ erläutern. Die Wortwurzel “s-l-m“ ist gleichzeitig die Wortwurzel von “Frieden“ (Salam) und “Ergebenheit“ (Taslim). Daher ist die folgende Beschreibung ein vereinfachter Ansatz zum Verständnis des Islam:

Frieden (Salam) im Herzen erreicht man nur durch Ergebenheit (Taslim) in Gott, und das ist der Islam (Gottes wahre Religion).

Der Sinn der Schöpfung des Menschen besteht darin, dass der Mensch die Liebe Gottes empfangen soll. Er ist erschaffen als “Liebesempfänger“, um die höchste Stufe der Liebe zu erlangen, die erst durch die Freiheit möglich wird, welche Gott dem Menschen in einem gewissen Maß gewährt hat. Der Mensch wurde von Gott entfernt, um mit der Fähigkeit der Freiheit den Weg in Richtung Gott einzuschlagen und damit einen höheren Bewusstseinszustand und einen höheren Glückszustand als vor der Trennung zu erlangen.

Freiheit bedeutet auch die Fähigkeit zu haben, zwischen gut und böse, zwischen richtig und falsch unterscheiden zu können, wie auch die Fähigkeit zu haben, in beide Richtungen zu gehen. Dabei sind die Definitionen von gut und böse, richtig und falsch allein an Gott ausgerichtet. Was den Menschen näher zu Gott und dessen Liebe bringt, ist richtig und gut. Was ihn davon entfernt, ist böse und falsch, wobei es unterschiedliche Grade gibt.

Diese Fähigkeit des Menschen zum optimalen Liebesempfang durch vollständige Hingabe bzw. reinen Gottesdienst und gleichzeitiger Freiheit, sich davon abwenden zu können, wird auch im Herzen des Menschen deutlich. Genau wie das körperliche Herz verfügt auch das "spirituelle Herz" über zwei Kammern. In der einen Kammer ist der Sitz des "Geist Gottes", in der anderen sitzt die Seele des Menschen, das sogenannte "Ich". Gelingt es dem Menschen, seine Seele im Einklang mit dem Geist Gottes "schlagen" zu lassen, verfügt er über ein gesundes Herz. Gelingt ihm dies jedoch nicht, oder versucht er bewusst einen anderen Takt einzustimmen, wird sein Herz daran erkranken. Dieser "Kampf" des Menschen in seinem eigenen Herzen gegen das Böse in sich selbst ist als "große Anstrengung" (großer Dschihad) bekannt. Den optimalen Weg zu Gott zeigt die geschriebene Offenbarung, der Heilige Qur'an, und die gelebte Offenbarung, der Prophet Muhammad (s.)¹. Sein gelebtes Vorbild, seine "Sunna", ist bindend für alle Muslime und beschreibt Gottes Wort und damit, was erlaubt (halal) und was verboten (haram) ist, sowie die Feinheiten dazwischen.

Während es in den Grundlagen des Islam Übereinstimmung zwischen den unterschiedlichen Rechtsschulen und damit Interpretationen des Islam gibt, kann es im Detail Abweichungen geben, worauf an gegebener Stelle hingewiesen wird. Das Grundprinzip der Einheit überlagert aber die allermeisten Unterschiede im Detail und zahlreiche Muslime suchen nach Wegen, um die Unterschiede konstruktiv zu überwinden, selbst wenn sie bestehen bleiben.

¹ Abkürzung für „*sallallahu alaihi wa alih wa-sallam*“: „*Allahs Segnungen und Gruß seien mit ihm und seiner Familie*“. Sie wird verwendet, wenn der Name des Propheten Muhammad (s.) genannt wird.

Von der Reinheit Gottes zur Reinheit des Menschen

Gott ist "rein". Der islamische Begriff "rein" (tahir) bedeutet allerdings nicht eine Steigerung von Sauberkeit oder Hygiene im materiellen Sinn. Er ist vielmehr eine spirituelle Charakterisierung, der eine Art Spiegelbild der körperlichen Sauberkeit im seelischen Sinn ist. Gott ist die vollkommene Reinheit. Ein Mensch, der sich Gott annähern möchte bzw. die Liebe Gottes in bestmöglicher Empfangsstärke wahrnehmen möchte, muss sich "reinigen" und "rein" halten.

Gott ist in Seiner Unbegrenztheit absolut rein, aber der Mensch kann in seinem irdischen begrenzten Dasein nur relativ rein sein. Dazu einige Beispiele: Unter der Reinheit des Glaubens und der Gedanken kann sich auch ein weniger gläubiger Mensch durchaus etwas vorstellen. Die Reinheit betrifft aber auch Handelsbeziehungen, was oft als "fairer Handel" bekannt ist, das Finanzwesen (u.a. ohne Zinsen), die Reinheit der visuellen Aufnahme von Eindrücken und dem damit zusammenhängenden Schamgefühl und die Reinheit der Speise und vieles andere mehr.

Was bedeutet "halal"

Halal ist ein ganz "normaler" arabischer Begriff und kann in jedem Wörterbuch nachgeschlagen werden. Die deutsche Übertragung ist demnach schlicht und einfach "erlaubt".

Viele Menschen in Deutschland kennen den gegenteiligen Begriff, ohne dass es ihnen bewusst ist. Das Gegenteil, also "verboten", ist im Arabischen: "haram". Im Deutschen bekannt ist der Begriff "Harem", womit ein abgeschlossener Frauenbereich beschrieben wird, der für alle Männer "verboten" ist außer sehr nahen Verwandten. Die bekannten Harempaläste sind Pervertierungen dieser Begrifflichkeit, aber das ist nicht Thema des vorliegenden Buches.

Der Begriff "halal" (erlaubt) umfasst im Kontext der Einführung zu diesem Buch alle Dinge, die den Menschen nicht von Gott entfernen,